

Jugendtreff Gutenbergstraße

Beteiligungswerkstatt

Plan den Gutenberger

Kurzprotokoll und
Fotodokumentation

Auftraggeber

Landeshauptstadt Kiel
Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen
Kinder- und Jugendinteressen
Andreas-Gayk-Straße 31
24103 Kiel

Verfasser

Landschaftsarchitekt bdla + Moderator
Dipl.-Ing. Johannes Kahl
Am Eiland 4
24768 Rendsburg
Tel: 04331-434 95 23
Fax: 04331-434 95 24
kontakt@johanneskahl.de
www.johanneskahl.de

Aufgestellt

Rendsburg, 02.05.2018

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	3
2	Werkstattverlauf	3
3	Wer seid ihr – Auswertung der Interviews.....	4
4	Wo trefft ihr Euch, wenn ihr draußen unterwegs seid?.....	5
5	Soll sich der „Guti“ verändern, wenn ja in welcher Weise.....	6
6	Ortsbegehung.....	7
7	Modellbau	7
8	Präsentation	8
9	Modelle	9
9.1	Modell 1 – Chill Out Area	10
9.2	Modell 2 – Draußen sitzen beim Guti und nicht zu Hause bei Mutti.....	11
9.3	Modell 3 – Gebüsch, Schaukeln, Rutschen.....	12
9.4	Modell 4 – Klettermensch	13
10	Schlusswort und Ausblick	13



1 Einführung

Die Stadt Kiel hat die Nutzerinnen und Nutzer sowie die Anwohnerinnen und Anwohner des Jugendtreffs in der Gutenbergstraße in Kiel eingeladen, im Rahmen einer Beteiligungswerkstatt, an der Umgestaltung des Außengeländes mitzuwirken.

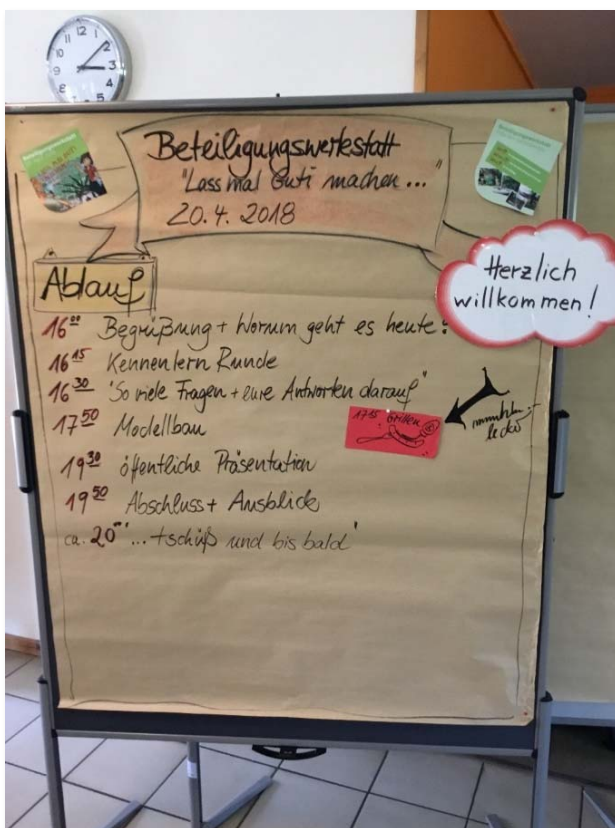


An der Veranstaltung in den Räumen des Jugendtreffs in der Gutenbergstraße am 20. April 2018 in der Zeit von 16:00 bis 20:00 Uhr haben sich 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beteiligt (6 weiblich, 17 männlich).

Unter den Teilnehmenden waren Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 18 Jahren.

*Veranstaltungsraum
im Jugendtreff*

2 Werkstattverlauf



Nach einer Begrüßung durch Herrn Kahl, dem Moderator der Veranstaltung, begann die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen mit verschiedenen Arbeitsphasen. Die Teilnehmenden wurden befragt und Vorschläge für die Gestaltung der Außenanlagen formuliert und ausgearbeitet.

Unterbrochen wurde die Arbeit durch eine Pause, in der Mitarbeiter des Jugendtreffs, bei bestem Wetter, Würstchen vom Grill und Salate bereit hielten.

Ablaufplan der Beteiligungswerkstatt

3 Wer seid ihr? – Interviews

Zur Einschätzung der Teilnehmenden und zum gegenseitigen Kennenlernen wurden die Teilnehmenden gebeten jeweils eine andere Person zu interviewen und diese Person anschließend in der Gruppe vorzustellen.

The image shows a handwritten interview form on a light blue background. The title 'Interview' is written at the top. Below it, there are eight numbered questions with handwritten answers in black ink. The questions and answers are as follows:

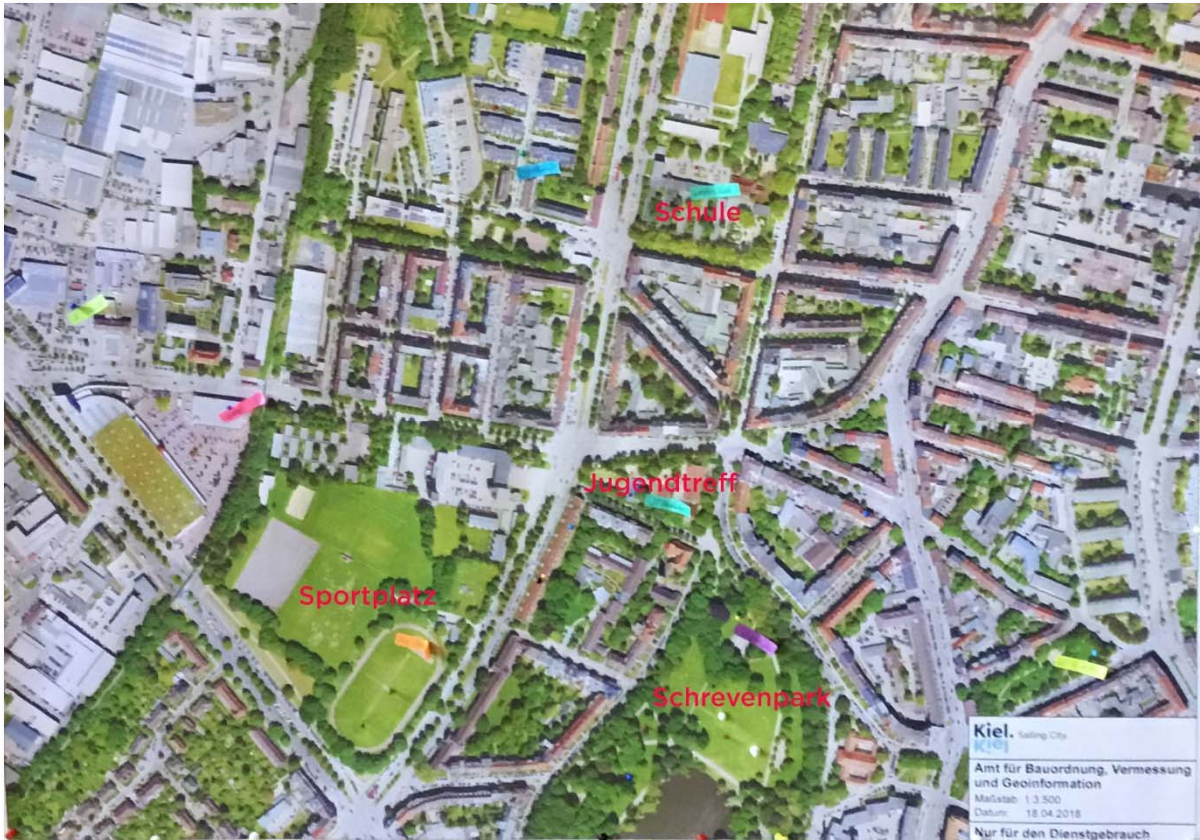
- 1) Wie heißt du? Adil
- 2) Wie alt bist du? 6
- 3) Wie weit hast du es von zu Hause bis zum Jugendtreff? 10 Min.
- 4) Bist du oft hier? alle 2 Wochen 1x
- 5) Was ist dein Lieblingstier? Löwe
- 6) Was fressst du am meisten? Schmecken
- 7) Was machst du in deiner Freizeit so? spielen
- 8)(frag, was du willst)

Dabei zeigte sich, neben der Tatsache, dass einige der Teilnehmenden Spinnentiere absolut nicht leiden können, dass sämtliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Jugendtreff schon seit langem kennen und ihn regelmäßig besuchen. Die Teilnehmenden wohnen dabei überwiegend im näheren Umfeld. Es waren aber auch Jugendliche anwesend, die sich trotz eines Schulwechsels in einen anderen Stadtteil oder trotz eines Wohnortes in der Umgebung von Kiel mit dem Jugendtreff derart verbunden fühlen, dass sie an der Werkstatt teilnehmen wollten.

Beispiel Fragebogen Interview

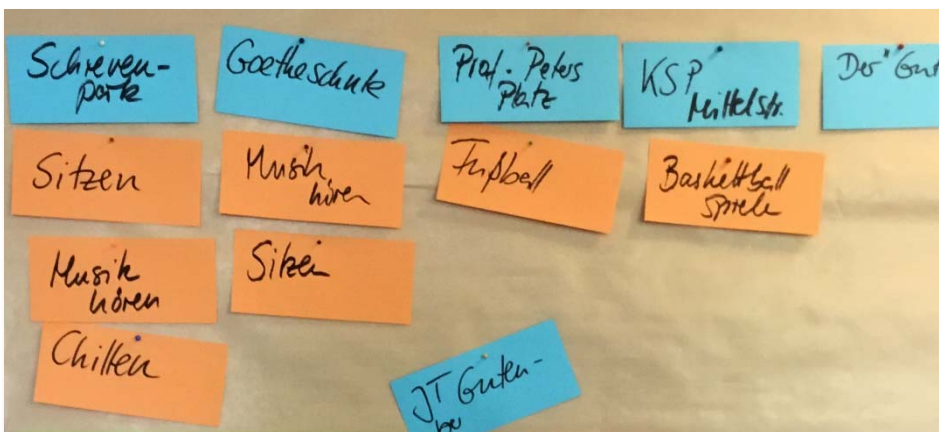
4 Wo trefft ihr Euch, wenn ihr draußen unterwegs seid?

Für einen ersten Eindruck und eine Beurteilung, welche Bedeutung die Außenanlagen des Jugendtreffs für die Jugendlichen haben und was der Jugendtreff anbieten sollte, wurden die Teilnehmenden befragt, wo sie sich aufhalten, wenn sie „draußen unterwegs“ sind. Die Teilnehmenden wurden eingeladen auf einem Luftbild die Punkte zu markieren, an denen sie sich aufhalten. Das Luftbild zeigte die Umgebung des Jugendtreffs vom Schrevenpark im Süden bis zur Goetheschule, bzw. Ricarda-Huch-Schule im Norden.



Luftbild mit den markierten Aufenthaltsorten der Jugendlichen

Von den Jugendlichen wurde neben ihrem zu Hause und der Schule am häufigsten der Schrevenpark und der Jugendtreff markiert. Weitere Markierungen setzten die Teilnehmenden beim

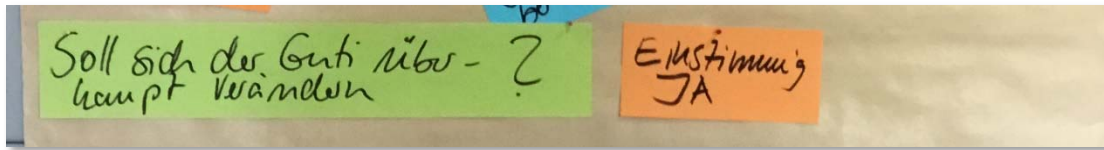


Einkaufszentrum an der Eckernförder Straße, beim Professor Peters Platz (Sportplatz) am Westring und bei der Grünanlage an der Teichstraße.

Beiträge zur Befragung: Wo seid ihr, wenn ihr draußen unterwegs seid?

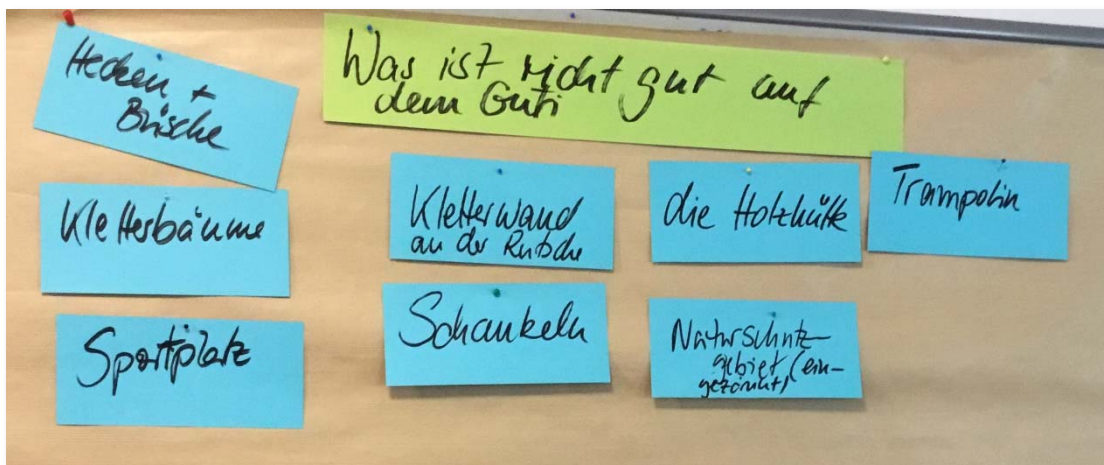
5 Soll sich der „Guti“ verändern? Wenn ja, in welcher Weise?

Die Teilnehmenden wurden danach befragt, ob sich die Außenanlagen des Jugendtreffs am Gutenbergplatz überhaupt verändern sollen. Dies wurde einstimmig bejaht.



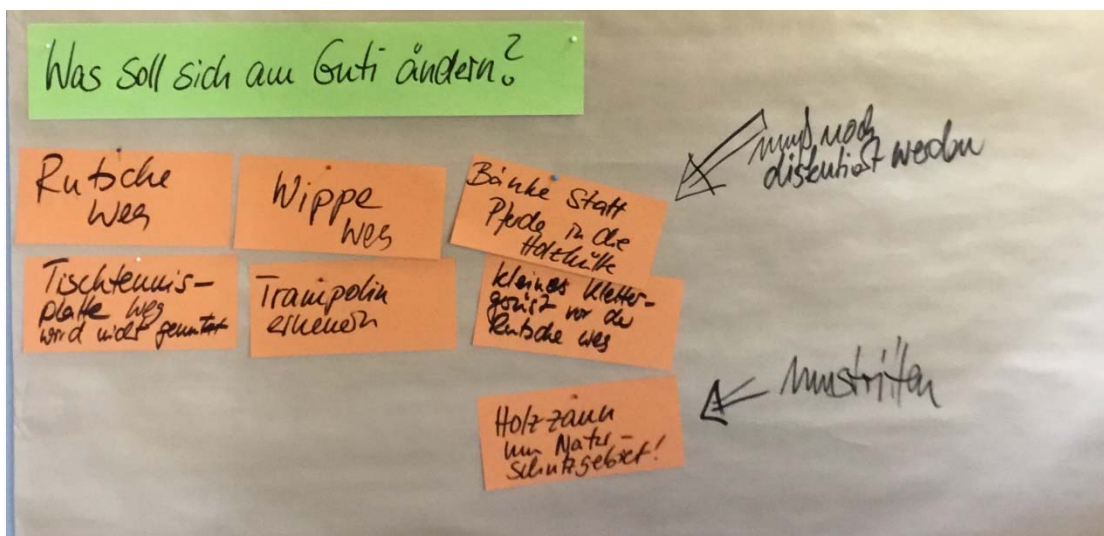
Protokollierter Wunsch zur Veränderung der Außenanlagen des Jugendtreffs

Auf die Frage, was erhalten und was verändert werden sollte, herrschte weitgehende Einigkeit in den Altersgruppen, von einigen abweichenden Meinungen abgesehen.



Beiträge: Was soll erhalten bleiben

Diese Einzelmeinungen sollten jedoch nicht pauschal geringer gewertet werden, da sie mit Bedacht geäußert wurden.



Beiträge: Was soll an den Außenanlagen des Jugendtreffs geändert werden?

6 Ortsbegehung

Die Teilnehmenden wurden mit einem Klemmbrett und einem Lageplan des Geländes ausgestattet und gebeten, sich die Außenanlagen des Jugendtreffs in kleinen Gruppen genau anzuschauen und Ideen für die Umgestaltung zu diskutieren.



Eine Gruppe bespricht die Umgestaltung des Bereichs am Bunker

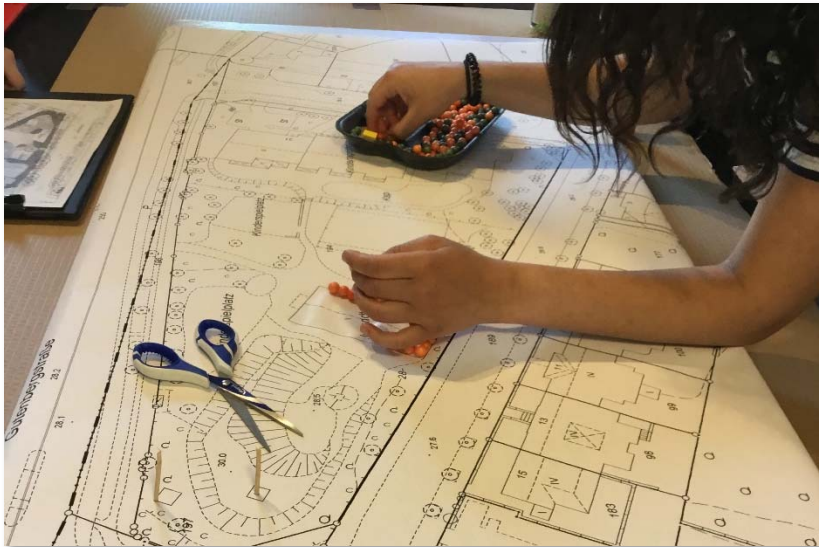
7 Modellbau

Die Teilnehmenden wurden eingeladen ihre Vorschläge für die Gestaltung des Außengeländes vom Jugendtreff in maßstäblichen Modellen darzustellen. Dabei wurden 3 Arbeitsgruppen gebildet. Ein Teilnehmer entschied sich dafür, ein eigenes Modell zu bauen.



Für den Modellbau standen diverse Bau- und Arbeitsmaterialien, in Form eines „Bastelbuffets“, zur Verfügung.

„Bastelbuffet“



*Modellbau auf dem Grundriss
des Geländes*

8 Präsentation

Das Ergebnis der Planungsphase im Rahmen der Beteiligungswerkstatt zur Umgestaltung des Jugendtreffs am Gutenbergplatz, waren vier Modelle für den Außenbereich des Jugendtreffs, deren Inhalte zum Ende der Veranstaltung präsentiert wurden.

Zur Präsentation waren als Gäste ein Vertreter des Ortsbeirates, Vertreter der Ämter und die Presse erschienen.

Der Offene-Kanal-Kiel hatte bereits im Verlauf der Veranstaltung Interviews für eine Radiosendung aufgenommen.

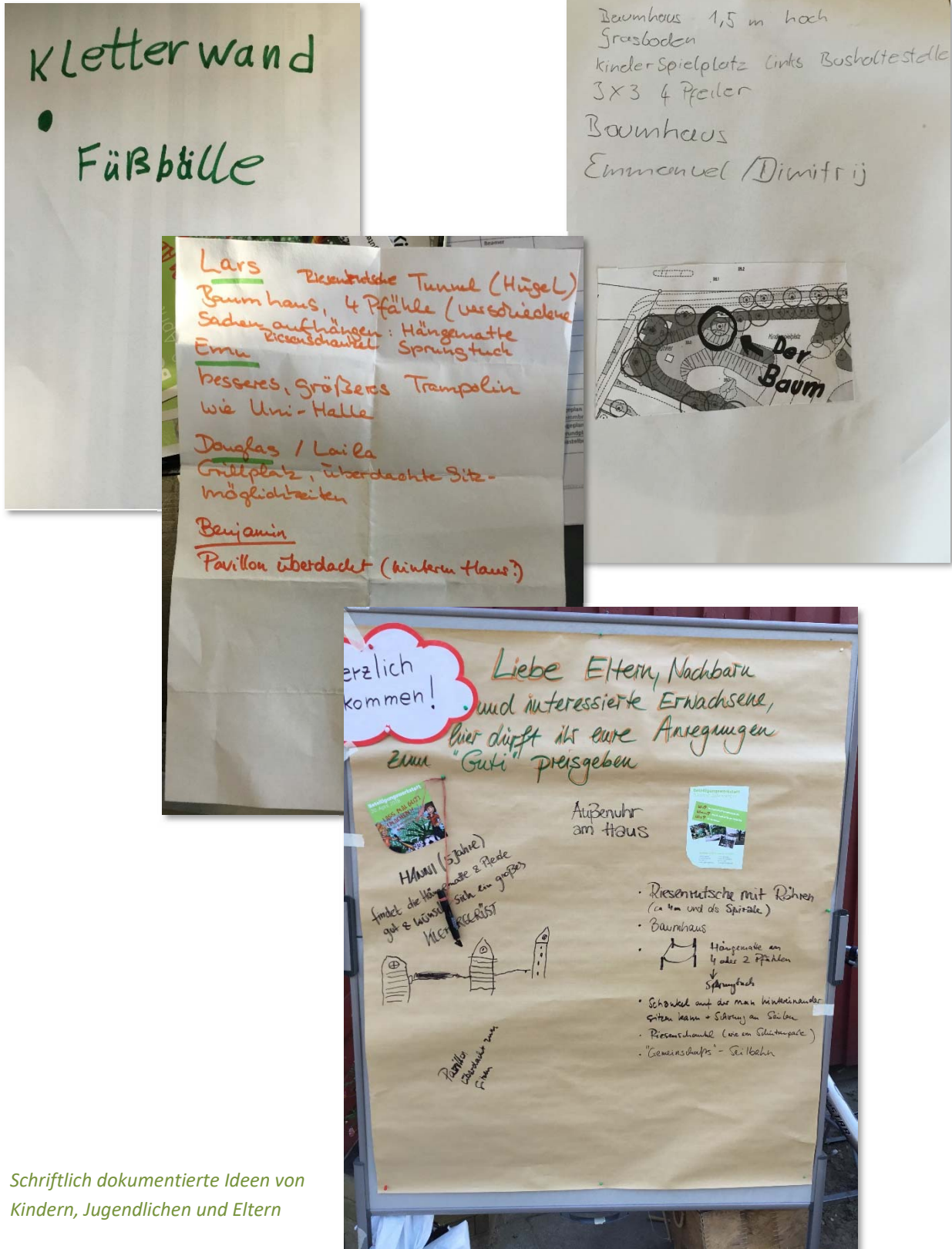


Arbeitsgruppe Modellbau

9 Modelle

Die angefertigten Modelle enthalten die im Folgenden aufgeführten Elemente.

Neben den, in den Modellen artikulierten und dargestellten Wünschen und Ideen wurden einige Beiträge schriftlich dokumentiert.



Schriftlich dokumentierte Ideen von Kindern, Jugendlichen und Eltern

9.1 Modell 1 - Chill Out Area



- Geschwungene, gepolsterte Liege am Spielfeld
- Nestschaukel
- Hütte für Jugendliche
- Trampolin
- Volleyballspielfeld



Modell „Chill-Out-Area“ und Detail Liege

9.2 Modell 2 – Draußen sitzen beim Guti und nicht zu Hause bei Mutti



- Überdachte Sitzgelegenheiten
- Oben sitzen bei den Bunkern
- Baumhäuser
- Korbschaukel
- Bänke beim Fußballplatz, die überdacht sind
- Kletterwand
- Eckige Tischtennisplatte



Modell „Draußen sitzen beim Guti und nicht zu Hause bei Mutti“

9.3 Modell 3 - Gebüsch, Schaukeln, Rutschen

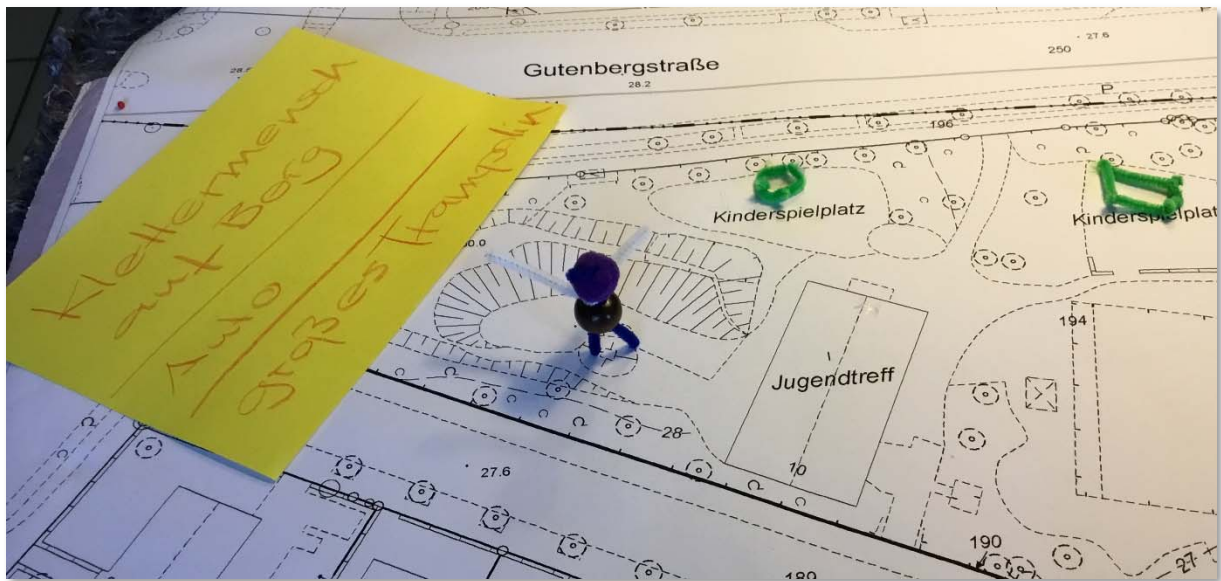


- Rutschturm
- Schaukel
- Gebüsch
- Trampolin



Modell: Gebüsch, Schaukeln, Rutschen

9.4 Modell 4 - Klettermensch



Modell 4: Klettermensch auf Berg

Die, in dem Modell dargestellten Ideen wurden von dem jüngsten Teilnehmer (6 Jahre) in Einzelarbeit entwickelt:

- Spielgerät Klettermensch auf Hügel
- Spielauto
- Großes Trampolin

Markierung der Lieblingsorte im Quartier

10 Schlusswort und Ausblick

Die Planungswerkstatt endete nach der Präsentation sowie den Dankes- und Abschiedsworten der Moderation, der Gastgeber sowie der Gäste, die sich über das Ergebnis erfreut zeigten.

Trotz des schönen Wetters an einem der ersten Frühlingstage hat eine Gruppe von über 20 Kindern und Jugendlichen mehrere Stunden am Beginn ihres Wochenendes gearbeitet und Ergebnisse erzielt, die nun Grundlage der weiteren Planung sein sollen.



Die dokumentierten Antworten der Teilnehmenden auf die vielen Fragen der Moderation, die schriftlichen Beiträge und die Inhalte der Modelle werden in die Ausarbeitung eines Vorentwurfs für das Außengelände des Jugendtreffs einfließen, der den Teilnehmenden im Rahmen eines Rückkopplungstermins zur Beurteilung vorgestellt wird.



Kieler Nachrichten vom 23.04.2018

Bastelbüfett macht Appetit

Viel kreative Energie bei einer Werkstatt zum Spielplatz Gutenbergstraße

VON OLIVER STENZEL

SCHREVENTEICH. Das „Bastelbüfett“, das den Besucher im Jugendtreff Gutenbergstraße am Freitagabend erwartet, sieht ziemlich lecker aus. Besonders gut könnten die vielen kleinen, bunten Kügelchen schmecken, die hier neben reichlich Grünzeugs angerichtet sind. Nur weiß man nicht recht, ob sie süß oder herzhaft sind. Tatsächlich aber kann man nichts von alledem essen. Denn es handelt sich um Gestaltungselemente, mit denen die Kinder und Jugendlichen, die zur Beteiligungswerkstatt für die Zukunft des Spielplatzes gekommen sind, diese entwerfen können.

Auf dem weißen Papierplan des Platzes haben Marie, Seray, Yilcay, Nico, Laila und Mika schon eine ganze Reihe Elemente angeordnet. „Hier könnte eine Kletterbahn entstehen“, sagt Laila. „Und hier wäre ein guter Platz für die Baumhäuser und die Korb-schaukel“, ergänzt Seray. Solche Orte und Spielgelegenheiten würden die 23 Kinder und Jugendlichen hier gerne sehen und sind deshalb schon am Freitagnachmittag hierher gekommen, um ihre Bedürfnisse erst zu formulieren und auf Plakaten zu sammeln.

Die Topografie des Platzes an sich muss erhalten bleiben

„Wir haben sie zunächst einmal mit Klemmbrett und Plan ausschwärmen lassen“, berichtet Chrissi Agrianidou vom Kinder- und Jugendbüro der Stadt, die die kreativen Energien der Teilnehmer zusammen mit Torsten Siggelow katalysiert. „Gestalterisch soll im Prinzip alles möglich sein“, sagt der Leiter des Jugendtreffs Gutenbergstraße. „Nur die Topografie des Platzes an sich muss dabei erhalten bleiben.“

Gleiches gilt für dessen Sportanlagen, die ohnehin vielfältig genutzt werden. Aber müssen die unbeweglichen Holzpferde wirklich sein? Schließlich könnte hier auch Platz für Chillout-Zonen entstehen, die sich alle Kinder und Jugendlichen wünschen. Auch überdachte Schutzmöglichkeiten, ein größeres Trampolin sowie eine Seilbahn zählen zu den Dingen, von denen laut geträumt wird. Landschaftsarchitekt Johannes Kahl, der die Werkstatt moderiert und auch mit der Umsetzung der Maßnahmen beauftragt ist, zeigt sich zuversichtlich, dass sich viele der Ideen umsetzen werden lassen.

Alles auf einmal wird sich allerdings nicht ändern. Für die Umgestaltung stellt das Amt für Kinder- und Jugendein-

richtungen 115 000 Euro zur Verfügung. „Dieses Geld wird in die erste Bauphase fließen, die bereits im Herbst beginnen soll“, berichtet Agrianidou. Zuvor wird Johannes Kahl die verschiedenen Entwürfe der Kinder und Jugendlichen zu einem großen Modell zusammenfassen, das auf einem Rückkopplungstreffen präsentiert und diskutiert wird. An diesem Abend besichtigt zu-

nächst einmal Stefan Simon vom Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen die Ergebnisse. „Ich freue mich, dass hier so aktiv und kreativ an der Zukunft dieses toll gelegenen Ortes gearbeitet wurde, der zwar jetzt schon schön ist, aber auf jeden Fall Potenzial für mehr hat“, urteilt Simon. Das Jugendzentrum war seine erste Station, als er vor elf Jahren bei der Stadt anheuerte.



Auf dem weißen Papierplan des Platzes haben Marie, Seray, Yilcay, Nico, Laila und Mika (v.li.) eine ganze Reihe Elemente angeordnet, die den Spielplatz in Zukunft bereichern könnten. FOTO: OLIVER STENZEL